

Top-Meldungen der Woche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 22

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom (Ost-)Winde verweht ...

Die Vorgänger haben Nachläufer

Will man ungarischen Quellen Glauben schenken, dann herrscht in Rumänien Unruhe, in Jugoslawien deswegen Verlegenheit und in Moskau Befremden. Die Hintergründe sind historisch: 1956 wollten die Ungarn den Kommunismus liberalisieren. Ministerpräsident Imre Nagy und Verteidigungsminister Pal Maleter, auf der Seite der Reformer, flohen vor den anrückenden sowjetischen Panzern, die den Aufstand blutig niederwalzten, in die jugoslawische Botschaft in Budapest; verliessen sie aber, als Moskau Tito versprochen hatte, den beiden freies Geleit zu gewähren. Sie wurden von den Sowjets nach Rumänien verbracht und dort hingerichtet. Und eben dort – dies die neueste Kunde – sollen sie Unruhe stiften, nämlich indem sie sich angeblich vehement im Grabe drehen. Was ihnen nicht zu verargen ist.

Denn das, was sie einst gewollt hatten, und weswegen sie nach dem Willen eines Vorgängers von Gorbatschow ihr Leben lassen mussten – genau das setzt nun Gorbatschow als oberstes Ziel über die geplanten Reformen.

Gorbatschow ist mit seinen Reform-Ideen ein Nachläufer jener Nagy und Maleter, die von seinem Vorgänger Chruschtschow vernichtet, oder, wie Dubček, verstossen wurden, was für Nachfahren nur dann verständlich ist, wenn sie Kommunisten sind. Für sie ist dies normal.

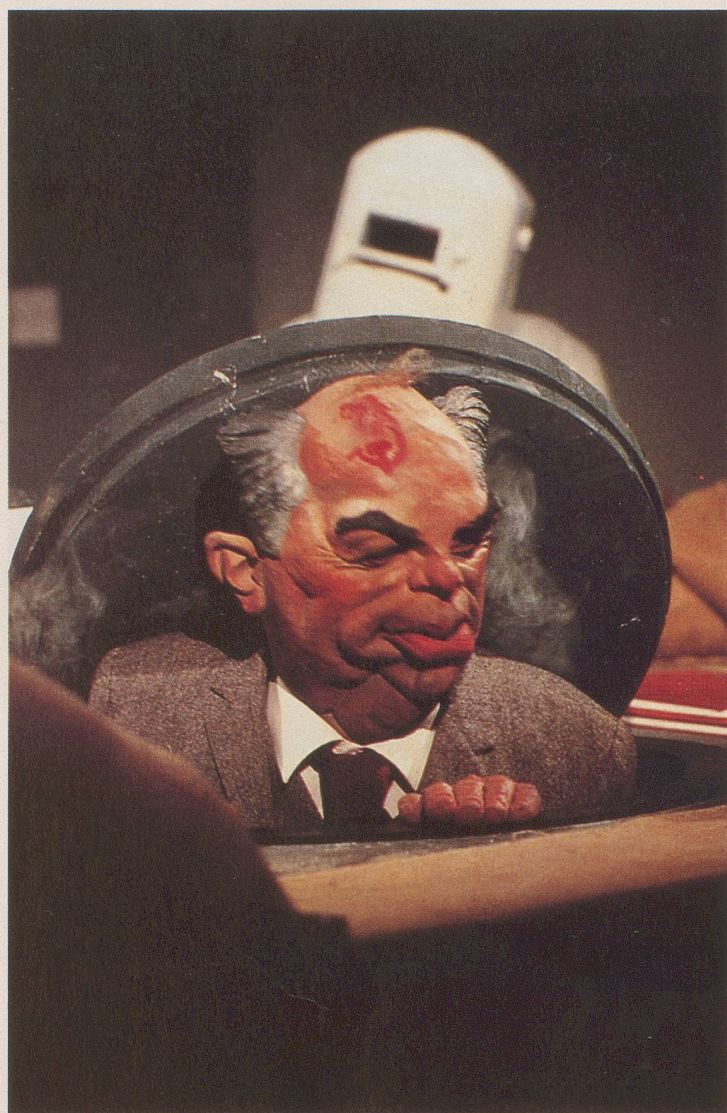
Irgendwo in der CSSR-Provinz, in der Gegend von Bratislava, ist der Gelegenheitsarbeiter Dubček tätig, 1968 im «Prager Frühling» Parteichef, bis Moskau auch diesen Versuch, den Kommunismus zu humanisieren, mit Panzern niederwalzte. Dubček braucht sich heute nicht im Grabe zu drehen; er wurde zufälligerweise nicht gehängt, sondern nur kaltgestellt. Aber er kann es drehen und wenden, wie er will: Er hat damals nur gewollt, was der Krenl heute auch will und das seinen osteuropäischen Vasallen sogar verordnet: Reform.

Ein gängiger Witz von heute aus Prag:

«Weisst Du, wo eigentlich Dubček heute lebt?» –

«Wenn man Gorbatschow hört, muss er im Krenl sitzen!»

B.K.



Mit Gorbatschow zu neuen Ufern?

Bild: Rex Features Ltd., London; Spitting Image

Top-Meldungen der Woche

■ Mit Stolz und Genugtuung haben die 60 Millionen in Armut lebenden Brasilianer die Nachricht aufgenommen, dass ein hoher Polizeibeamter jährlich umgerechnet 500 000 Franken an Bezügen nach Hause nimmt und weitere 800 mittlere Beamte im Schnitt 200 000 Franken verdienen.

■ Nur zwei amerikanische Senatoren haben sich im

Fall einer Bewerbung um die Präsidentschaft öffentlich zu einer Kastration bekannt, um allen Agriffen auf ihre moralische Qualifikation die Spitze zu nehmen.

■ Nach der soeben bekanntgegebenen Freigabe des US-Patentschutzes für vielzellige Organismen hoffen Tierdesigner, als erstes ein Jakkamel (Jak +

Kamel) und ein Leihruh (Känguruh + Leihmutter) der Öffentlichkeit vorstellen zu können.

■ Noch keine endgültige Entscheidung hat Bundeskanzler Kohl über den Vorschlag aus den Reihen der CDU getroffen, sämtliche Doppel-Null-Schilder von den Toilettentüren des Bundeskanzleramts abmontieren zu lassen.

■ Carolco Pictures, Besitzerin aller Filmrechte an Rambo, hat Pläne, den Muskelliebling noch 15 Jahre nach Präsident Reagans Abgang Schlachten schlagen zu lassen, wobei man die bisherigen Einnahmen von 400 Millionen Dollar verzehnfachen will.

Am Telex sass: Frank Feldman